

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

www.filmforum.de

filmjournal

April 2025

CHRISTIAN
CLAVIER

BAPTISTE
LECAPLAIN

VOILÀ, PAPA!

DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN

EIN FILM VON ARNAUD LEMORT

www.voila-papa.de

unterstützt von **filmforum** FREUNDE DES e.v.

Von Duisburg in die Welt...

... das klingt ein bisschen pathetisch. Doch vielleicht dürfen wir uns das ausnahmsweise erlauben. Peter Nestlers **RHEINSTROM** aus dem Jahr 1965 schlägt einen ganz ähnlichen Ton an. Der Kurzfilm ist im Rahmen der Reihe Duisburg im Bilde am 29. April zu sehen. Zudem hat das Programm in diesem Monat eine sehr lokale oder zumindest regionale Note. Die Doku **DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE 2 – DER NIEDERRHEIN** reist den Fluss hinauf, von Köln bis an die Nordsee. Duisburg ist dabei eine Etappe. Nostalgische Gefühle kommen auf, wenn der Werbespruch „Suchste Arbeit, komm' nach Hamborn“ erscheint.

Deutlich aktueller, vielleicht sogar der Zeit voraus: die Preview zur ARD-Serie **WAPO Duisburg** am 9. April. Die Serie spielt ebenfalls auf dem Rhein und im Hafen.

Noch ein kurzer Hinweis zu Kai Gottlobs Duisburger Jahrzehnten. Diesmal führt die Zeitreise in die **1950ER** und in eine Wirtschaftswunderstadt.

Wer mag: Das Biopic **NIKI DE SAINT PHALLE** zeigt zwar keines ihrer Werke, dafür stellt der „Lebensretter“ auf der Königstraße einen Bezug zur Heimat Duisburg her.

Und was ist mit der Welt? Das Aussteiger-Drama **EDEN** nimmt mit auf eine Galapagos-Insel, **DER PINGUIN MEINES LEBENS** nach Argentinien und **FÜR IMMER HIER** nach Brasilien. **MEIN WEG – 780 KM ZU MIR** führt zwar nur auf den Jakobsweg, doch beschritten wird er von einem Australier.

Wie immer soll der rote Faden nicht bis zum Zerreißen gespannt werden. Deshalb sollen hier zwei „lose Fäden“ erwähnt werden: Der Gewinnerfilm der Oscar-Nacht **ANORA** ist für drei Termine im Programm. Schließlich bieten wir ein Osterspecial – ganz katholisch mit **KONKLAVE** und ein wenig blasphemisch mit **DAS LEBEN DES BRIAN**.



Alles Käse: Könige des Sommers



Dorfpartys sind genau das Ding von Totone (Clément Favreau), Arbeit und Pflicht eher weniger. Das ändert sich für den Jungen aus der Provinzregion Bourgogne-Franche-Comté mit einem Schicksalsschlag. Der Vater des 18-Jährigen stirbt bei einem Autounfall. Totone ist nun nicht nur verantwortlich für den Hof der Familie, sondern auch für seine siebenjährige Schwester Claire (Luna Garret). Was er braucht, ist Geld. Der einfachste Weg, daran zu kommen, scheint ihm, den besten Comté der Region zu produzieren. 30.000 Euro gibt es für einen preisgekrönten Käse. Nichts geht ohne die

beste Milch – und die gibt es auf dem Hof von Marie-Lise (Maïwène Barthélemy). Um an das begehrte Grundprodukt zu kommen, muss Totone die junge Frau beschäftigen. Bis daraus ein Ablenkungsmanöver namens Liebe wird. Louise Courvoisier ist ein kleines Kunststück gelungen. Ihr Coming-of-Age-Film **KÖNIGE DES SOMMERS** hat Charme und ist zugleich authentisch. Das liegt auch daran, dass vorwiegend Laiendarsteller mitwirken. In ihrem Kinodebüt, das in Cannes den Jugendfilmpreis gewann, geht es um einen Reifeprozess. Gemeint ist nicht der Comté. **1.4., 15:15 Uhr; 2.4., 18:00 Uhr**

Keith Jarrett braucht einen „Bösendorfer“: Köln 75

Keith Jarretts Köln Concert ist legendär. Am 24. Januar 1975 – also vor gut 50 Jahren – spielte der amerikanische Pianist vor 1.400 Zuhörenden in der Kölner Oper. Ungezählte hörten ihn danach. Das Album ist das meistverkaufte eines Solo-Jazz-Künstlers. Was kaum jemand weiß: Jarrett (John Magaro) hätte um ein Haar keinen Finger auf die Tasten gelegt. Er saß schon im Auto, um vorzeitig abzureisen. Die 18-jährige Vera Brandes (Mala Emde) organisierte erst das Konzert und rettete dann den Auftritt mit Heldenmut und Chuzpe. Denn an jenem 24. Januar ging alles schief – nur eben eines nicht: das Konzert. Eine der schrecklichsten

Pannen: Der Bösendorfer Imperial-Flügel war unspielbar. Regisseur Ido Fluk inszeniert in seinem Jump-and-Run-Film **KÖLN 75** die furiose Hetzjagd nach. Wie heißt es so schön? „Inspiriert von wahren Begebenheiten.“ Rhythmus und Tonlage setzen einen Kontrast zum „heiligen Auftritt“ einer Jazz-Ikone. Der Regisseur und Drehbuchautor haut in die Tasten, hetzt seine „Heldin“ von einer Katastrophe in die nächste. Fast nebenbei und ganz selbstverständlich lacht der Esprit der 1970er-Jahre von der Leinwand.

1.4., 15:45 Uhr; 2.4., 15:30 Uhr und 18:15 Uhr

Auslands-Oscar für Walter Salles: Für immer hier



Für einen Moment weicht Eunices (Fernanda Torres) Lächeln fürs Familienfoto einer Miene der Sorge und der Furcht. Ein Militärlastwagen passiert die Straße am Strand von Rio de Janeiro. Es ist nur ein Moment unter dem heiteren Himmel. Die Familie Paiva genießt im Dezember 1970 das Leben. Mutter Eunice kümmert sich um das heimische Glück und ihre fünf Kinder. Um Politik kümmert sie sich in dem Land, in dem die Militärs herrschen, nicht. Bis ihr Mann Rubens (Selton Mello) abgeholt

wird. Er werde bald wieder da sein, sagt er zum Abschied. Er wird nicht wiederkommen. Später werden auch Eunice und eine ihrer Töchter verhaftet. Als sie entlassen werden, verwandelt sich eine unpolitische Frau in eine Kämpferin gegen die Militärdiktatur in Brasilien (1964 bis 1986). Fernanda Torres gewann für ihre Rolle als Mutter und Menschenrechtsanwältin in Walter Salles' Politrdrama **FÜR IMMER HIER** (AINDA ESTOU AQUI) den Golden Globe. Die Adaption eines autobiografischen Romans von

Eunice Paivas Söhnen erhielt den Auslands-Oscar. Salles spart die Gewalt aus, doch die Bedrohung und der Schrecken kriechen dennoch unter die Haut. Konsequenter wählt der Regisseur die Perspektive der Ehefrau, die im Ungewissen über das Schicksal ihres Mannes nicht den Mut verliert.

1.4., 17:15 Uhr; 2.4., 15:15 Uhr.

Außerdem in der **portugiesischen OmU** am **2.4., 20:30 Uhr.**

Die Freiheit einer Künstlerin: Niki de Saint Phalle

Unter der Matratze hat Niki Mathews (Charlotte Le Bon) ein ganzes Waffenarsenal versteckt. Messer und Zangen gehören dazu. Ihr Mann und Jugendfreund Harry (John Robinson) entdeckt es eher zufällig. Wenig später sitzt sie bei einem Arzt in der Nervenklinik. Es bestehe Suizidgefahr, heißt es. Die Amerikanerin in Paris entdeckt in der Klinik die Kunst für sich. Mehr noch: Die Mutter von zwei Kindern hat ihre Leidenschaft entdeckt. Erst ein weiterer Akt der Befreiung macht sie zur Künstlerin. Jetzt heißt sie nicht mehr Niki Mathews, sondern Niki de Saint Phalle. Das Biopic **NIKI DE SAINT PHALLE** der Französin Céline Sallette hat einen ganz eigenen Blick auf die später weltberühmte Künstlerin. Zunächst beschränkt sich die Regisseurin auf die Zeit von 1953 bis 1960, bevor sie Jean Tinguely (Damien Bonnard) heiratete. Er

spielt freilich in dem Film bereits eine Rolle. Der Fokus liegt auf dem Werden, nicht auf dem Sein. Diese Konzentration auf den Menschen ließ die

Regisseurin zu einem ungewöhnten Stilmittel greifen: Kein Kunstwerk der Künstlerin ist zu sehen.

1.4., 18:15 Uhr



Tom Tykwers Berlinale-Start: Das Licht

Die Haushälterin ist tot. Herzinfarkt. Ihre Nachfolgerin wird die Syrerin Farrah (Tala Al-Deen). Sie wird der Familie, deren Zusammenleben mindestens so tot ist wie die Haushälterin, neues Leben einhauchen. Vater Tim (Lars Eidinger) läuft gern nackt durch die Wohnung, ist aber längst Teil des Establishments. Seine Frau Milena (Nicolette Krebitz) reist nach Kenia, um die Welt und spezielle Jugendliche zu retten. Zwei

Rettungsbedürftige hat sie zu Hause. Ihr Sohn Jon (Julius Gause) sieht die Welt durch eine VR-Brille. Seine (schwangere) Zwillingsschwester Frieda (Elke Biesendorfer) tanzt und dröhnt sich durch die Berliner Szene. Und dann gibt es noch den kleinen Dio (Elyas Eldridge), die Frucht eines Seitensprungs. Farrah will mit Hilfe eines flackernden Lichts die Familie heilen. Ihre Motive sind dabei keineswegs vollkommen uneigennützig.

Tom Tykwer eröffnete mit seinem Familienfilm **DAS LICHT** die Berlinale. Der Regisseur zieht für seinen ersten Kinofilm seit 2016 alle Register: Es gibt Musical-Einlagen, eine Schwebesequenz über die Spree, eine animierte Szene und eben Farrahs Geheimnis. **DAS LICHT** leuchtet in die dunklen Ecken aller Gegenwartsthemen. Die Familienzusammenführung hat Witz, ohne eine Komödie zu sein.

1.4. und **2.4.**, jeweils **20 Uhr**

Angelina Jolie wird zur Diva: Maria

Der Tod einer Göttin: Am 16. September 1977 verstarb Maria Callas (Angelina Jolie) in ihrer Pariser Wohnung. 53 Jahre alt wurde die Operndiva des 20. Jahrhunderts. Der „Ladies-in-Heels“-Biograf Pablo Larraín (SPENCER/JACKIE) beginnt mit dem Ende und wagt dann einen kurzen Sprung zurück in die Zeit. Eine Woche vor dem Tod der Diva träumt Maria Callas von einem Comeback. Über vier Jahre hat sie nicht mehr auf einer Opernbühne gestanden. Einem (fiktiven) TV-Team gibt sie ein Interview. Eine der Fragen: „Soll ich Sie Maria nennen oder La Callas?“ Dieser Einstieg dringt zum Kern vor. Denn sie habe kein Leben außerhalb der Bühne, sagt die Callas. In allen großen Opernhäusern

hat ihr das Publikum zugejubelt. Das ist Jahre her. Ihre letzten Tage verbringt die Göttin einsam mit ihren zwei Bediensteten (Pierfrancesco Favino und Alba Rohrwacher). Pablo Larraín bereitet mit seinem Biopic **MARIA** Angelina Jolie eine große Bühne. Seine Bilder sind erlesen, die Sets allein haben Schauwert und setzen den passenden Rahmen für eine Opern-Ikone, gespielt von einer Schauspiel-Ikone! Larraín ließ seinen Star alle Partituren einsingen, legte dann die Originalstimme der Callas auf die meist in Schwarz-Weiß gehaltenen Sternstunden der Opernwelt.

Vom **3.4.** bis **7.4.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Tot im Paradies: Eden

Das Paradies ist immer anderswo. Auf der Galapagos-Insel Floreana ist es auf jeden Fall nicht. Der Arzt und Philosoph Dr. Friedrich Ritter (Jude Law) und seine Partnerin Dore Strauch (Vanessa Kirby) hatten sich das anders ausgemalt. In den 1930er-Jahren haben sie alle Brücken nach Deutschland abgebrochen und wollten auf Floreana ein Leben in Freiheit genießen. Dore Strauch hofft zudem, ein Mittel gegen ihre Multiple

Sklerose zu finden. Lange bleibt das Paar nicht allein. Die Deutschen Heinz Wittmer (Daniel Brühl) und seine Frau Margret (Sydney Sweeney) haben von den Aussteigern gehört und besiedeln ebenfalls die Insel. Und dann landet dort die Baronin Eloise Wehrborn de Wagner-Bosquet (Ana de Armas), getragen auf den Schultern ihrer beiden Liebhaber. Ihren Adelstitel hat sie sich selbst gegeben. Floreana erklärt sie kurzerhand zu ihrem Reich. Statt die Einsamkeit zu feiern,

will sie ein Luxushotel bauen. Ist sie die Schlange im Garten Eden?

Was wie eine an den Haaren herbeigezogene Robinsonade klingt, hat sich in Wirklichkeit so oder so ähnlich ereignet. Oscarpreisträger Ron Howard hat die sogenannte Galapagos-Affäre zu dem Abenteuerdrama **EDEN** verdichtet. 1934 sorgte das mörderische Intrigenspiel für weltweite Schlagzeilen. Daniel Brühl kann dabei einmal mehr zeigen, dass er längst zu einem internationalen Star aufgestiegen ist. Jude Law wirkt ausnahmsweise nicht ganz so cool. Ana de Armas ist eine verführerische, skrupellose Landräuberin. Sie spannt das Netz aus Machtspielen, Intrigen und Sex. Kameramann Mathias Herndl zeigt die Natur in ihrer rauen Schönheit. Hans Zimmer komponierte den Soundtrack zu einem vollformatigen Insel-Drama.

Vom **3.4.** bis **16.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **9.4.**, **20:30 Uhr (0mU)**.



Wie das ABC in die Auvergne kam: Louise und die Schule der Freiheit

Bildung ist ein Recht. Bildung ist zugleich eine Pflicht. So schlägt es im Jahr 1889 die Lehrerin Louise Violet (Alexandra Lamy) aus Paris in ein Dorf in der Auvergne. Ihr Auftrag: Sie soll eine Schule gründen und die Kinder dazu bringen, am Unterricht teilzunehmen. Der ist per Gesetz obligatorisch. Doch die Mädchen und Jungen haben anderes zu tun – so sehen es zumindest ihre Eltern. Sie werden dringend als kostenlose Arbeitskräfte gebraucht. Bürger-

(LOUISE VIOLET) inszeniert, macht Lust darauf, das Schwärmen zu lernen. Dabei geht es dem Regisseur keineswegs darum, schöne Menschen in schöner Umgebung auf die Leinwand zu bringen. Sein Anliegen ist ein ernstes und aktuelles: Sein Drama wirbt für die Einsicht, dass Selbstbestimmung erst durch Bildung möglich wird. Und Besnard wirbt dafür, dass es nach wie vor gute Lehrerinnen und Lehrer braucht. Alexandra Lamy verleiht diesem Wissen das notwendige



meister Joseph (Grégory Gadebois) bringt sie zwar in einem Stall unter, ist aber kein übler Kerl. Endlich fühlt sich das provisorische Klassenzimmer. Doch Lehrerin Louise hat ein Geheimnis. Als es enthüllt wird, droht ihre Mission zu scheitern.

Das weiß man: Eric Besnard (Birkenkuchen mit Lavendel) hat eine Vorliebe für schöne Bilder. Wie er die Landschaft und das Dorf in seinem warmherzigen Drama **LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT**

Gefühl. Sie lächeln zu sehen, weckt die Freude, das Schwärmen gelernt zu haben.

Vom **10.4.** bis **23.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Außerdem in der Reihe *Le cinéma en français* mit einem einführenden Vortrag von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft am **28.4., 17:45 Uhr (OmU)**.

Weitere Aufführung in der **OmU** am **30.4., 20:30 Uhr**.

*Eskapaden, Lügen
und noch mehr*

Pinocchio

Marius Schötz /
Marthe Meinhold

Für alle ab 6 Jahren

↗ Theater Duisburg

27. Apr – 2. Jun 2025

Christian Clavier als fast perfekter Schwiegervater: Voilà, Papa!

Hätte er ihn doch nur springen lassen! Der Psychoanalytiker Dr. Olivier Béranger (Christian Clavier) holt seinen nervigsten Patienten wieder einmal vom Fenstersims. Für Damien Leroy (Baptiste Lecaplain) wurde der Plural von Angst erfunden. Der junge Mann hat Ängste – unter anderem triggern ihn Vögel. Der Seelendoktor findet einen anderen Weg, Damien loszuwerden: Er darf erst wiederkommen, wenn er die wahre Liebe für sich entdeckt hat. Ein Jahr vergeht, dann feiert der Doktor mit seiner Frau seinen 30. Hochzeitstag. Tochter Alice (Claire Chust) bringt ihren neuen Freund mit. Doch der Neue ist niemand anderes als Damien. Wie wird man den wieder los? Der Analytiker nutzt seine

Insiderkenntnisse aus der Patientenakte.

Christian Clavier ist der geborene Schwiegervater. Das französische Kino liebt Monsieur Claude in dieser Rolle – und das Kinopublikum noch mehr. Arnaud Lemorts burleske Komödie **VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN** haben im Nachbarland bereits mehr als 700.000 Unterhaltungslustige gesehen. Clavier spielt fachkundig den untalentierten Intriganten. Baptiste Lecaplain verdient Erwähnung: Einem Vollblut-Komiker wie Christian Clavier die Stirn bieten zu können, gilt als Leistung. Bei schönstem Sonnenschein schlendert Lemort über den Boulevard. Vom **10.4.** bis **16.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Ned Devine lebt länger und lustiger: Das große Los

Auf der Insel vor der Bretagne ist nichts los. Bis einer der Bewohner das große Los zieht. Er hält es noch in den Händen. Die sind dauerhaft eiskalt. Das greise Glückskind hatte Pech. Es traf ihn der Schlag. Irgendwie Karma. Die beiden Erzfreunde Henri (Gérard Darmon) und Jean-Jean (Didier Bourdon) haben so ein Wort noch nie gehört und spielen lieber selbst Schicksal. Erst bekommen sie Wind von dem geknackten Jackpot, dann vom Tod des Hauptgewinners. Kurzerhand beschließen sie, ihn zu beerben. Dafür allerdings muss ein Casting her. Denn der Mann von der Lottogesellschaft hat seinen Besuch angekündigt. Alleine lässt sich die Nummer sowieso nicht stemmen. Papiere müssen gefälscht werden. Bankdaten braucht es. Kurzerhand wird die Losnummer zu einem Projekt der Dorfgemeinschaft. Sozusagen: Alle für einen, für einen echten Hauptgewinn. War da nicht was? Genauer gesagt: War da nicht wer? Da war ein gewisser Ned Devine, der vor 25 Jahren im



Kino mit dem Lottoschein starb. Hervé Mimran hat seine Wiedergeburt in Frankreich arrangiert. Die leicht melancholische Komödie **DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 BEWOHNER, 2 BETRÜGER** folgt der Vorlage, erlaubt sich aber einen aberwitzigen Festlandsbesuch als „Bonusmaterial“. Für das Remake der von Kirk Jones inszenierten Vorlage gilt:

Das Komikerduo Gérard Darmon und Didier Bourdon hat es wirklich drauf. Kauzig beschreibt die Personen nur unzureichend. Nicht zuletzt: Die Landschaftsaufnahmen verleihen der lebensfreundlichen Schwindelgeschichte besonderen Charme.

Vom **17.4.** bis **23.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Karoline Herfurth legt nach und drauf: Wunderschöner

Karoline Herfurths Ensemble-Komödie **WUNDERSCHÖN** war ein (Kino-)Hit. Geht's noch besser? Es geht sogar **WUNDERSCHÖNER**. Das Sequel ist komisch und ernsthaft, kennt gut geschliffene Dialoge und zitiert die Bibel. Worum geht's? Die tapfere Frau und Mutter Sonja (Karoline Herfurth) ist inzwischen von Milan (Friedrich Mücke) getrennt. Der hat etwas mit einer Frau, die an der Stange tanzen kann. Lehrerin Vicky (Nora Tschirner) findet ihren Kollegen Trevor (Malick Bauer), der ein Seminar zu „toxischer Männlichkeit“

leitet, mindestens genießbar. Julie (Emilia Schüle) hat ihre Karriere als Model aufgegeben und arbeitet jetzt beim Fernsehen. Da werden Männer gerne übergriffig. Ist eine Frau, die das nicht mag, vielleicht zickig oder empfindlich? Neu im Quintett ist Nadine (Anneke Kim Sarnau). Sie ist über 50 und sieht toll aus. Ihr Politiker-Mann Philipp (Godehard Giese) hat trotzdem etwas mit einer Prostituierten (Bianca Radoslav) angefangen. Nadines Tochter Lilly (Emilia Packard) schaut zurück auf die Rolle von Frauen in der Geschichte. Das Thema ist nicht so von gestern,

wie sich in ihrer Beziehung zu ihrem Partner Enno (Levy Rico Arcos) zeigt.

Karoline Herfurth führte Regie, schrieb am Drehbuch mit und besetzte sich einmal mehr mit einer Hauptrolle. Man kann mithin sagen, dass sie diesen Reigen durchaus persönlich nimmt. Was ihr wichtig ist: Sie habe „eine Schuppe draufgelegt“. Die Schuppe hat sehr scharfe Kanten.

Vom **17.4.** bis **23.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



KinderKino

im filmforum

APRIL 2025

6.4., 15 Uhr

Mein erster
Kinobesuch

MEIN FREUND KNERTEN Mit Kreativwerkstatt

Norwegen 2009, 75 Minuten, FSK 0
Regie: Åsleik Engmark
Darstellende: Adrian Grønnevik Smith, Petrus Andreas Christensen, Pernille Sørensen u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Jeder braucht einen Freund – in guten und ganz besonders in schlechten Zeiten. Lillebror, der mit seinen Eltern aufs Land gezogen ist und dort zunächst niemanden kennt, findet schnell einen solchen Freund: Knerten. Der fällt dem Jungen direkt vor die Füße und ist eigentlich ein Zweig. Aber: Er spricht und spielt - allerdings nur mit Lillebror. Also werden die beiden unzertrennlich.

Unsere Fantasie ist manchmal sonderbar – mit ihrer Hilfe kann es gelingen, Dinge lebendig werden zu lassen. Kannst du das auch? Dann sei dabei, wenn wir Fundstücke aus der Natur bei uns im Kino ausstellen und mit ein bisschen Magie zum Leben erwecken. Wen erfindest du? Wie heißt dein neuer Freund? Und welche Abenteuer könnt ihr erleben?

13.4., 15 Uhr

FLOW Plus Daumenkino-Werkstatt mit Illustrator Karl-Heinz Weiner

Lettland, Frankreich, Belgien 2025, 84 Minuten, FSK 6
Regie: Gints Zilbalodis
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Eine große Flut zerstört das Zuhause der Katze. Sie kann sich auf ein Segelboot retten – und ist dort nicht allein. Ein Wasserschwein, ein Lemur, ein Sekretärvogel und ein Labrador haben ebenfalls Zuflucht gefunden. Gemeinsam treiben sie durch eine Welt, von der mehr und mehr unter der Wasseroberfläche verschwindet. Die Reisegesellschaft – so unterschiedlich sie ist – hat ein gemeinsames Ziel: eine neue Heimat finden.

Der Film FLOW wurde vielfach ausgezeichnet. Seine Bilder sind besonders, seine Figuren sind animiert - das heißt aus vielen einzelnen Bildern, die rasch gezeigt werden, entsteht die Illusion einer Bewegung. Hört sich kompliziert an? Ist es nicht. Der Illustrator Karl-Heinz Weiner ist zu Gast und zeigt, wie du in einem Daumenkino eine Katze in Bewegung bringen kannst.

20.4., 15 Uhr

OSTERSONNTAG

Heute bleibt unsere Leinwand im Kinderkino dunkel, bunt leuchten allein die Ostereier. Wir wünschen viel Spaß beim Suchen und Finden!

27.4., 15 Uhr

EIN MÄDCHEN NAMENS WILLOW Zu Gast: Make-up Artist Sharon Eken

Deutschland, Österreich 2025, 99 Minuten, FSK 0
Regie: Mike Marzuk
Darstellende: Ava Petsch, Anna von Seld, Cora Trube u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Willow hat von ihrer Tante einen wilden Wald geerbt. Ein Fuchs führt sie hinein und in einer verlassenen Hütte findet sie ein sonderbares Zauberbuch. Es kann menschliche Gestalt annehmen und weicht sie ein in das Geheimnis der vier Junghexen – und Willow ist eine von ihnen. Mächtig sind sie nur gemeinsam, und das sollten sie auch sein, denn nur mit ihrer magischen Hilfe lassen sich diejenigen aufhalten, die den Wald zerstören wollen.

Filme machen, dazu braucht es viele verschiedene Menschen mit ganz unterschiedlichen Berufen. Einer von ihnen ist der Make-up Artist. Am Filmset ist er dafür verantwortlich, dass die Darstellenden so aussehen, wie ihre Rollen es erfordern. Ob der Sturm der Lufthexe Haare zerzaust oder ein Mensch aussieht wie ein Hexenbuch, das schafft das Team Maske. Wie man so etwas macht, das zeigt heute Make-up Artist Sharon Eken.

Das Kinderkino wird unterstützt vom

FREUNDE DES
filmforum e.v.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de



www.filmforum.de

filmforum



Programmänderungen möglich!

	ab 15.00 Uhr	ab 15.30 Uhr	ab 17.15 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
Di., 1.4.	15.15 Uhr KÖNIGE DES SOMMERS FR 2024, 92 Min., FSK 12 Regie: Louise Courvoisier	15.45 Uhr KÖLN 75 DE/PL/BE 2025, 112 Min., FSK 12 Regie: Ido Fluk	17.15 Uhr FÜR IMMER HIER BR 2024, 138 Min., FSK 12 Regie: Walter Salles	18.15 Uhr NIKI DE SAINT PHALLE FR/BE 2024, 99 Min., FSK 12 Regie: Céline Sallette	20.00 Uhr DAS LICHT DE 2024, 162 Min., FSK 12 Regie: Tom Tykwer	20.15 Uhr 46. Duisburger Akzente: "Sein und Schein" VERTIGO – AUS DEM REICH DER TOTEN USA 1958, 129 Min., FSK 12 Regie: Alfred Hitchcock
Mi., 2.4.	15.15 Uhr FÜR IMMER HIER	15.30 Uhr KÖLN 75	18.00 Uhr KÖNIGE DES SOMMERS	18.15 Uhr KÖLN 75	20.00 Uhr DAS LICHT	20.30 Uhr AINDA ESTOUA AQUI – FÜR IMMER HIER (portug. OmU)
Do., 3.4.	15.15 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF DE 2025, 99 Min., FSK 12 Regie: Luzia Schmid	15.30 Uhr EDEN USA 2024, 129 Min., FSK 16 Regie: Ron Howard	17.45 Uhr MARIA USA/CL/IT/DE 2024, 123 Min., FSK 6 Regie: Pablo Larraín	18.15 Uhr DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE – DER NIEDERRHEIN DE 2025, 100 Min., FSK 0 Regie: Hermann Rheindorf	20.15 Uhr 46. Duisburger Akzente: "Sein und Schein" DONNIE DARKO (Director's Cut) USA 2001, 134 Min., FSK 16 Regie: Richard Kelly	20.30 Uhr EDEN
Fr., 4.4.	15.15 Uhr MARIA	15.30 Uhr EDEN	17.45 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	18.00 Uhr EDEN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr EDEN
Sa., 5.4.	15.15 Uhr MARIA	15.30 Uhr EDEN	17.45 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	18.00 Uhr EDEN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr EDEN
So., 6.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MEIN FREUND KNERTEN	15.30 Uhr EDEN	17.45 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	18.00 Uhr EDEN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr In Kooperation mit dem Freundeskreis MercatorJazz MISTY – THE ERROLL GARNER STORY DE/CH/FR 2024, 104 Min., FSK 0 Regie: Georges Gachot
Mo., 7.4. <i>Kinotag</i>	15.15 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	15.30 Uhr EDEN	17.30 Uhr MARIA	18.15 Uhr DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE – DER NIEDERRHEIN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr EDEN
Di., 8.4.	15.15 Uhr DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE – DER NIEDERRHEIN	15.30 Uhr EDEN	17.45 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	18.00 Uhr EDEN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr SNEAK-PREVIEW! Eintritt: 6,50 Euro
Mi., 9.4.	15.00 Uhr Premiere mit Gästen WAPO DUISBURG	15.30 Uhr ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	17.45 Uhr In Kooperation mit dem Freundeskreis MercatorJazz MISTY – THE ERROLL GARNER STORY	18.00 Uhr EDEN	20.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr Watch it in English! EDEN (OmU)
Do., 10.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT FR 2024, 109 Min., FSK 12 Regie: Eric Besnard	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN FR/BE 2024, 90 Min., FSK 12 Regie: Arnaud Lemort	17.45 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	18.00 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	20.00 Uhr Oscar '25: Bester Film ANORA USA 2024, 139 Min., FSK 16 Regie: Sean Baker	20.15 Uhr EDEN
Fr., 11.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	17.45 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.00 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	20.30 Uhr EDEN
Sa., 12.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	17.45 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.00 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	20.30 Uhr EDEN
So., 13.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino FLOW	15.30 Uhr EDEN	18.00 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	18.15 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	20.15 Uhr Oscar '25: Bester Film ANORA (OmU)	20.30 Uhr EDEN
Mo., 14.4. <i>Kinotag</i>	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	17.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	18.00 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	20.15 Uhr EDEN	20.30 Uhr Queerfilmmacht LESVIA (griech. OmU) GR 2024, 77 Min., FSK 12 Regie: Tzeli Hadjimitsiou
Di., 15.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	17.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.00 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	20.30 Uhr EDEN
Mi., 16.4.	15.30 Uhr EDEN	15.45 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	17.45 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	18.00 Uhr VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN	20.00 Uhr Oscar '25: Bester Film ANORA	20.30 Uhr EDEN

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.) Mo. Kinotag: 7 EUR
Nachmittagsvorstellungen MO – DO (Filmbeginn bis 16 Uhr): 7 Euro Überlängenzuschlag (ab 140 Min.): 1 EUR

**APRIL
2025**

**Programm-
information**
(02 03) 39 27 125

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	ab 15.00 Uhr	ab 15.30 Uhr	ab 17.15 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
Do., 17.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER FR 2024, 90 Min., FSK 6 Regie: Hervé Mimran	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER DE 2024, 138 Min., FSK 12 Regie: Karoline Herfurth	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr DAS LEBEN DES BRIAN GB 1979, 94 Min., FSK 12 Regie: Terry Jones	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Fr., 18.4. Karfreitag	15.30 Uhr KONKLAVE GB/USA 2024, 120 Min., FSK 6 Regie: Edward Berger	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS FR 2024, 161 Min., FSK 16 Regie: Gilles Lelouche	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Sa., 19.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
So., 20.4. Ostersonntag	15.30 Uhr KONKLAVE	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mo., 21.4. Ostermontag	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 22.4.	15.30 Uhr KONKLAVE	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 23.4.	15.30 Uhr LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT	15.45 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	17.45 Uhr WUNDERSCHÖNER	18.00 Uhr DAS GROSSE LOS – 1 INSEL, 40 EINWOHNER, 2 BETRÜGER	20.00 Uhr BEATING HEARTS	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Do., 24.4.	15.30 Uhr MEIN WEG – 780 KM ZU MIR AUS 2024, 100 Min., FSK 12 Regie: Bill Bennett	15.45 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS GB/ES 2025, 110 Min., FSK bitte erfragen Regie: Peter Cattaneo	18.00 Uhr DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1950ER -Stadthist. Filme aus dem Archiv- Moderation: Kai Gottlob	18.15 Uhr WAS MARIELLE WEISS DE 2025, 86 Min., FSK bitte erfragen Regie: Frédéric Hambalek	20.15 Uhr OSLO STORIES: LIEBE NO 2024, 119 Min., FSK 12 Regie: Dag Johan Haugerud	20.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS
Fr., 25.4.	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	15.45 Uhr MEIN WEG – 780 KM ZU MIR	18.00 Uhr Oscar 2025: Bester Animationsfilm FLOW LV/BE/FR 2024, 89 Min., FSK 6 Regie: Gints Zilbalodis	18.15 Uhr WAS MARIELLE WEISS	20.00 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	20.15 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS
Sa., 26.4.	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	15.45 Uhr Oscar 2025: Bester Animationsfilm FLOW	18.00 Uhr MEIN WEG – 780 KM ZU MIR	18.15 Uhr WAS MARIELLE WEISS	20.00 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	20.15 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS
So., 27.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino EIN MÄDCHEN NAMENS WILLOW	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	17.45 Uhr MEIN WEG – 780 KM ZU MIR	18.00 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	20.00 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	20.30 Uhr WAS MARIELLE WEISS
Mo., 28.4. Kinotag	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	15.45 Uhr WAS MARIELLE WEISS	17.45 Uhr Le cinéma en français LOUISE VIOLET – LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT (OmU) Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	18.00 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	20.15 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	20.30 Uhr Watch it in English! THE PENGUIN LESSONS – DER PINGVIN MEINES LEBENS (OmU)
Di., 29.4.	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	15.45 Uhr Oscar 2025: Bester Animationsfilm FLOW	17.45 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	18.00 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	20.15 Uhr Duisburg im Bilde – Ein Kurzfilmprogramm RHEINSTROM / ESSEN ZU DURCHQUEREN / B 224 Regisseure: Peter Nestler, Robert Hartmann, Rainer Komers Filmgespräch im Anschluss	20.30 Uhr WAS MARIELLE WEISS
Mi., 30.4.	15.30 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	15.45 Uhr MEIN WEG – 780 KM ZU MIR	17.45 Uhr OSLO STORIES: LIEBE	18.00 Uhr DER PINGVIN MEINES LEBENS	20.15 Uhr Le cinéma en français LOUISE VIOLET – LOUISE UND DIE SCHULE DER FREIHEIT (OmU)	20.30 Uhr WAS MARIELLE WEISS

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im April 2025



Aufbruch in eine neue Zeit? – Künstlerinnen in der Weimarer Republik – 07.04.



Dipl.-Ing. Peter Gärtner, Reisen zum Mond – 28.04.

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule. Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung, außer dem Jour Fixe, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Politische Bildung

Polizei erläutert Kriminalitätsentwicklung in Duisburg
Vortrag von Christian Voßkübler
Mo, 07.04., 20:00-21:30 Uhr, entgeltfrei

Kulturelle und Interkulturelle Bildung

Hochstapler in Literatur und Film
Vortrag im Rahmen der Akzente von Wolfgang Schwarzer
Mi, 02.04., 18:00-19:30 Uhr

Qualifizierte Fortbildung zum / zur ehrenamtlichen Sprachbegleiter/in
In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum, Workshop-Reihe mit Agnieszka Beckschulte-Sibilak
fr 4x, 04.04.-27.06., jeweils 10:00-17:00 Uhr, 20 €

Afrikanische TanzArt mit Live Trommelmusik
Workshop mit Maren Haske
Sa, 05.04., 13:00-16:00 Uhr
GGG Humboldtstraße, Turnhalle, Humboldtstraße 8, 47166 Duisburg Hamborn, 27 €

Inklusive Freizeit und Frühstück
In Kooperation mit Soziale Dienste Marxloh gGmbH
Mit Geraldine Pordzik
Sa, 05.04., 10:00-16:00 Uhr
VHS Nord, Parallelstr. 7, Hamborn, 25 €

Aufbruch in eine neue Zeit? – Künstlerinnen in der Weimarer Republik
Vortrag von Eva Sunderbrink
Mo, 07.04., 18:00-19:30 Uhr

Ein Leben für die Gartenkunst – die Hofgärtner und ihre Zeit
Vortrag von Antje Peters-Reimann
Mi, 09.04., 18:00-19:30 Uhr

Jour Fixe 9 – Betty Lambert, Baronin von Bonstetten
Mit Ulrike Hebel und Dr. Claudia Kleinert
Do, 10.04., 17:00-18:00 Uhr, entgeltfrei

Ausbildunglehrgänge

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung (online)
Mit Monique Ridder und ihrem Team
Di, 29.04., 18:30-20:00 Uhr
entgeltfrei

Fahrten / Exkursionen

Para-Moderne – Lebensreformen ab 1900, Fahrt zur Bundeskunsthalle nach Bonn
Fahrtbegleitung: Julia König
Sa, 12.04., 10:00-16:00 Uhr
Treffpunkt: Busparkplatz am CityPalais, Landfermannstr. 1, Stadtmitte
125 € darin enthalten: Fahrt mit dem Bus, Eintritte, Führungen, Fahrtleitung

Exkursion zur Schäfferei – Lämmerzeit
Mit Tobias Thimm
Sa, 26.04., 11:00-13:00 Uhr
Der genaue Exkursionsort wird von der VHS am Montag vor der Veranstaltung bekannt gegeben.
8 € (Kinder bis 12 gratis), Anmeldung erforderlich

Persönlichkeitsbildung

Die heilende Kraft des "Inneren Kindes"
Vortrag von Andrea Budde
Di, 29.04., 20:00-21:30 Uhr

Starkes Selbstvertrauen - Der Weg zur mehr Erfolg
Vortrag von Jürgen Strauß
Mi, 30.04., 20:00-21:30 Uhr, 10 €

IT / Berufliche Bildung

Word und Excel Grund- und Aufbauwissen – Bildungsurlaub
Mit Helga Albrecht-Faßbender
Mo-Do, 14.-17.04., jeweils 09:00-16:00 Uhr, 184 €

Wissenschaft / Technik

Was ist Amateurfunk? Was machen Funkamateure?
Seminar mit Horst Idek
Sa, 05.04., 10:00-13:45 Uhr
VHS West, Arndtstraße, Rheinhausen
entgeltfrei

Reisen zum Mond
Vortrag von Dipl.-Ing. Peter Gärtner
Mo, 28.04., 20:00-21:30 Uhr

Gesundheit / Sport

Stressabbau im Berufsalltag mit Yoga – Bildungsurlaub
Mit Lara Kelling
Di-Fr, 22.-25.04., jeweils 09:30-17:00 Uhr, 226 €

Abnehmen ohne Schlankeitskur – Abschied von Diätmythen
Mit Patrick Paaßen
di 6x, 29.04.-03.06., jeweils 20:00-21:30 Uhr, 65 €



Para-Moderne – Lebensreformen ab 1900, Fahrt zur Bundeskunsthalle nach Bonn – 12.04.

© Bundeskunsthalle Bonn

Liebe über alle (Genre-)Grenzen: **Beating Hearts**

Eine Schießerei als Schattenspiel, vor dem ersten Kuss stoppt die Musik – erst muss das rosa Kaugummi raus – und eine Tanzeinlage als Liebesspiel. Finstere Nacht kann es sein oder ein sonnenheller Tag mit einem Sprung ins grün schimmernde Wasser. Alles ist möglich, alles kommt vor. Warum auch nicht? Schließlich ist diese Liebe eine „Amour Fou“.

Irgendwo in Nordfrankreich verliert Jackie (Mallory Wanecque), ein Mädchen aus bestem Haus, ihr Herz an Clotaire (Malik Frikah). Der Junge stammt aus einer Problemfamilie, hat Kontakt zu einer Straßenbande und stiehlt aus lauter Liebe zu Jackie einen Nachttisch. Zehn Jahre geht er in den Knast. Nicht für die Liebesgabe, sondern weil ihn Gangsterboss La Brosse (Benoît Poelvoorde) opfert. Kaum ist

Clotaire (jetzt: François Civil) wieder draußen, sucht er nach Jackie (jetzt: Adèle Exarchopoulos). Aber er hat vor allem eine Rechnung offen mit den Männern, die ihn damals ans Messer geliefert haben.

Der französische Schauspielstar Gilles Lellouche hat schon einmal im Regiestuhl gesessen. Seine Komödie **EIN BECKEN VOLLER MÄNNER** war unterhaltsam. Seine Adaption des Romans „Jackie Loves Johnser OK“? von Neville Thompson ist mitreißend und lockte in Frankreich 5 Millionen Kinobesucher. Lellouche überspringt in **BEATING HEARTS** alle Genre-grenzen. Der Film fliegt dabei nie aus der Kurve, weil die Anziehungskraft der beiden Liebenden ihn auf der (schiefen) Bahn hält.

Vom **18.4.** bis **23.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Kniewund auf dem Camino: **Mein Weg – 780 Kilometer zu mir**

Manchmal lohnt es sich, vorab ein bisschen Hintergrund zu einem Film zu bekommen – zum Beispiel vor Bill Bennetts Pilger-Road-Movie **MEIN WEG – 780 KILOMETER ZU MIR**. Bennett verfilmte seinen eigenen Bestseller. Der heute 72-jährige schrieb ihn nach seiner Wanderung auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Er ist perfekt, seinen autobiografischen Roman zehn Jahre später selbst in Szene zu setzen. Der Australier ist ein erfahrener Filmemacher. Seine Idee für den Camino-Film: Er lässt ihn wie eine Doku aussehen. Dabei sind (fast) alle Momente inszeniert. Chris Haywood schlüpft in die Rolle eines kniewunden Wanderers.

Die Nähe zur ursprünglichen Reiseerfahrung ist dennoch unverkennbar. Die meisten Rollen übernehmen ehemalige Mitpilgerinnen und Mitpilger. Seine Frau Jennifer Cluff spielt ebenfalls sich selbst. Deshalb kann



sie vollkommen überzeugend fragen: „Warum tust du dir das an?“ Bennett antwortet ebenso selbstgewiss: „Ich komme darauf zurück.“ Denn die Wanderung selbst soll ihm verraten, warum er sie antrat. Unterwegs wird ihm klar: „Ich bin ein Pilger.“ Bennett schont sich nicht – und hat gerade daran seine Freude (und der Film seinen Witz): Sein Alter Ego sieht mit-

unter richtig mitgenommen aus. Seine schlechten Eigenschaften – Schnarthen ist eine davon – verhehlt er nicht. Belehrend kann er sein und nervig. Das macht gar nichts, denn nach diesem lebensverändernden Marsch wird er ohnehin ein anderer sein. Vom **24.4.** bis **30.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Ein Engländer in Buenos Aires: **Der Pinguin meines Lebens**

Tom (Steve Coogan) hat einem Galapagos-Pinguin das Leben gerettet. Ganz selbstlos war die Tat nicht – er wollte eine schöne Frau (Micaela Breque) rumkriegen. Frauen lieben Tierretter. Der Lehrer an einer argentinischen Schule macht 1976 Ferien in Uruguay. Die Schule in Buenos Aires ist nach dem Putsch vorläufig geschlossen. Tom wird den Pinguin nicht mehr los – weder bei der Einreise noch als Spende für den Zoo. Fortan wohnt der Vogel, der den Namen Juan Salvador bekommt, mit ihm in sei-

nem Zimmer in Buenos Aires – genauer gesagt auf dem Balkon. Der Pinguin nimmt am Unterricht teil und verbessert die Lernleistung der Klasse. Nur der Direktor der Schule (Jonathan Pryce) hält wenig von diesem Haustier. Er sieht aber ein: Juan Salvador ist ein wahnsinnig guter Zuhörer.

So unglaublich es auch klingt: Die Geschichte, die Peter Cattaneo (**GANZ ODER GAR NICHT**) so pointiert in der bitterschönen Komödie **DER PINGUIN MEINER LEBENS** erzählt, ist wahr. Tom Michel hat sie

erlebt und daraus einen autobiografischen Roman gemacht. Der Plot ist zugleich dem englischen Komiker Steve Coogan wie auf den Leib geschrieben. Er ist so englisch, wie es nur geht. Cattaneo inszeniert Wohlfühlkino mit Widerhaken: Die Folgen des Militärputsches bleiben nicht draußen vor der Schultür.

Vom **24.4.** bis **30.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **28.4., 20:30 Uhr (0mU)**. Weitere Termine im Mai.

Unsere telepathische Tochter: Was Marielle weiß

Marielle (Laeni Geiseler) bekommt ihre telepathischen Fähigkeiten schlagartig – buchstäblich. Sie hat eine Mitschülerin „Schlampe“ genannt und spürt kurz danach die Hand mit bunt lackierten Fingernägeln auf der Wange. In Slow Motion übrigens. Am Abendbrottisch rückt die 12-Jährige dann gleich die Lebenslügen ihrer Eltern zurecht. Papa Tobias (Felix Kramer) gibt vor, in seinem Verlag ein harter Hund zu sein. Dabei hat er wieder mal bei einer Diskussion mit einem

Konkurrenten (Moritz von Treuenfels) den Schwanz eingezogen. Mama Julia (Julia Jentsch) hat heimlich geraucht. Dass sie mit ihrem Kollegen (Mehmet Atesci) wild geflirtet hat, kommt erst einmal nicht auf den Abendbrottisch. Fortan müssen die Eltern damit leben, dass ihre Tochter ihnen praktisch zu jeder Zeit über die Schulter sieht. So etwas kann beim Sex schon peinlich werden. Vielleicht könnte eine weitere Ohrfeige den Zauber brechen? Das soll Papa machen. Schläge sind irgendwie Männersache.

Regisseur und Drehbuchautor Frédéric Hambalek reißt alle Masken runter. Seine zartbittere Komödie **WAS MARIELLE WEISS** spielt mit dem Motiv „Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit“. Nüchtern und sachlich, in gedeckten Farben und mit viel Spielwitz inszenierte Hambalek seinen „übersinnlichen“ Berlinale-Film. Laeni Geiseler spielt mit kindlicher Direktheit eine Tochter, die mehr weiß, als sie will. Vom **24.4.** bis **30.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Der Dreiklang eines Berlinale-Siegers: Oslo Stories: Liebe



Was Marianne (Andrea Bræin Hovig) von langfristigen Beziehungen hält, zeigt ihr Schlafzimmer. Sie hat ein Doppelbett, aber nur einen Nachttisch. Ein zweiter wird nicht gebraucht – vermutlich nie. Als Urologin arbeitet sie in einem Krankenhaus in Oslo. Den Pfleger Tor (Tayo Cittadella Jacobsen) trifft sie auf einer Fähre. Tor fährt immer hin und her in der Erwartung, einen Mann für sich und für eine Nacht gewinnen zu können. Er hält wie Marianne wenig von langfristigen Beziehungen. Sie kommen ins Gespräch und empfinden auf gewisse Weise eine Seelenverwandtschaft. Marianne versteht Tor, der unkonventionelle Beziehungen mag. Könnte

das nicht auch etwas für sie sein? Tor hat derweil Freundschaft mit dem Patienten Bjørn (Lars Jacob Holm) geschlossen. Der erste Kuss zählt aus Tors Sicht als Schmerztherapie.

OSLO STORIES: LIEBE des Norwegers Dag Johan Haugerud ist Teil einer Trilogie über Sexualität. SEHNSUCHT und TRÄUME sind die anderen beiden Teile. TRÄUME gewann in diesem Jahr den Goldenen Bären in Berlin und kommt ab Mai in die Kinos. Gut zu wissen: Es handelt sich um jeweils eigenständige Filme mit neuen Figuren und einer unabhängigen Geschichte. Vom **24.4.** bis **30.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Zum 100. Geburtstag: Ich will alles. Hildegard Knef

Es regnete für Hildegard Knef (1925–2002) rote Rosen. Sie hatten Dornen. Die deutsche Diva sagte einmal über sich: „Ich habe eigentlich

nie eine Mittellage gehabt, entweder großen Erfolg oder bedeutenden Misserfolg.“ 1946 spielte sie in dem ersten deutschen Nachkriegsfilm „Die Mörder sind



unter uns“. Vier Jahre später war sie wegen einer ultrakurzen Nacktszene für die katholische Kirche „Die Sünderin“. Am Broadway feierte sie Erfolge. Als Chansonsängerin war sie eine Ikone. Ihre Autobiografie „Der geschenkte Gaul“ wurde zum Bestseller. Malerin war sie ebenfalls. Vor die Wahl gestellt, ob sie alles oder nichts wolle, wählte Hildegard Knef: Ich will alles. Diese Selbstbeschreibung formuliert den Titel von Luzia Schmidts Filmporträt.

Archivmaterial aus sechs Jahrzehnten und Interviewmitschnitte setzen sich zu einem vielschichtigen Bild einer Ausnahmekünstlerin zusammen. Nina Kunzendorf spricht die Zitate aus den Texten von Hildegard Knef. Ihre Tochter Christina Palastanga und ihr Lebensgefährte Paul von Schell ergänzen das Porträt mit ihren persönlichen Erinnerungen an eine Frau im gleißenden Bühnenlicht. Hildegard Knef wäre am 28. Mai 100 Jahre alt geworden.

Vom **3.4.** bis **9.4.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Das Kinoprogramm der Duisburger Akzente Im Kino mit dem Horrorhasen

Das Kinoprogramm im Rahmen der **46. Duisburger Akzente „Sein und Schein“** bietet zum Abschluss einen Klassiker und einen Kultfilm. In dem einen geht es um Schwindel (buchstäblich), in dem anderen um das Ende der Welt (vermutlich).

Vertigo – Aus dem Reich der Toten



Der ehemalige Polizist Scottie (James Stewart) hat Höhenangst und ist deshalb das ideale Opfer für ein mörderisches Komplott. Er kann die Frau (Kim Novak), die er beschützen soll, nicht retten. Von der Spitze eines Kirchturms fällt Madeleine in den Tod. Später trifft er die Verkäuferin Judy (ebenfalls Kim Novak). Sie scheint zu sein wie Madeleine. Scottie verwandelt sie in eine scheinbar perfekte Kopie der geliebten Toten. Alles Schwindel! Erstens stirbt Madeleine gar nicht wirklich. Und zweitens sorgt

Meister Hitchcock mit einem Kameratricks dafür, dass der Zuschauer Scotties schwindelerregende Höhenangst in der Magengrube spürt. Er kombinierte eine Kamerafahrt zurück mit einem Zoom nach vorn. Beachtung verdient der Thriller **VERTIGO – AUS DEM REICH DER TOTEN**, weil der Regisseur sein Publikum vorzeitig einweihet. Es weiß: Alles ist Schwindel. Gerade dieser Wissensvorsprung aber sorgt für den Nervenkitzel.

1.4., 20:15 Uhr

Donnie Darko – Director's Cut



Das Ende der Welt kommt in 28 Tagen, 6 Stunden, 42 Minuten und 12 Sekunden. Niemand muss sich deswegen sorgen. Denn diese Prophezeiung ist fast 25 Jahre alt. 2001 brachte Richard Kelly seinen Debütfilm **DONNIE DARKO** in die Kinos. Kellys Kultfilm führt hinter Licht, spielt mit Realitätsebenen und wagt ungeniert Zeitreisen. Gestern, heute und morgen sind zudem lediglich eine Frage des Standorts in

der Zeit. Die Handlung spielt noch deutlich vor 2001, und zwar im Jahr 1988. Der 16-jährige Donnie (Jake Gyllenhaal) begegnet dem Horrorhasen Frank (James Duval), der ihm das Leben rettet. Der Teenager erfährt vom nahen Ende der Welt. Drew Barrymore und Patrick Swayze spielen auch eine Rolle; es ist eben eine Zeitreise in jeder Hinsicht.

3.4., 20:15 Uhr

Duisburger
Philharmoniker

Mit António Zambujo

Musik von Jetzt

Eigenzeit-Festival 2025

Musik von Welt: Fado

Sa. 3. Mai 2025, 19:30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Weitere Informationen

Förderer

Gefördert vom

„Das berührende Porträt einer großen deutschen Diva.“
ZDF HEUTE JOURNAL

Ich will alles

HILDEGARD KNEF

75. Internationale Filmfestspiele Berlin Panorama

TRAILER • WEBSITE

AB 3. APRIL IM KINO

Der Niederrhein vor 100 Jahren:

Das alte Rheinland in Farbe 2

In Köln endete vor einem Jahr Hermann Rheindorfs historische Reise „Das alte Rheinland in Farbe“. In Köln beginnt nun der zweite Teil seiner nostalgischen Flusskreuzfahrt: über Leverkusen, Zons, Düsseldorf, Krefeld und natürlich ganz viel Duisburg (inklusive Hamborn, das seinerzeit noch eine eigene Stadt war) geht es weiter bis zur Nordsee. **DAS ALTE RHEINLAND IN FARBE 2** zeigt Filmaufnahmen vom Niederrhein, die zum Teil mehr als 100 Jahre alt sind: Männer in Holzkloppen, die Fischer mit ihrem Fang, die Schlotte der stetig wachsenden Stahl- und Eisenfabriken. Dank der Kolorierung rücken

die Szenen näher an den Betrachter heran und lassen verstehen, dass früher keineswegs alles in Schwarzweiß war.

Den Kommentar spricht Christian Brückner, dessen Stimme Robert De Niro synchronisiert. Brückner zitiert den Heimatdichter Ludwig Mathar: Das Wesen des Niederrheins liege in der Gleichzeitigkeit von Laut und Leise, von Kräftig und Zart, von Vergangenheit und Gegenwart. Mancher Ort am Ufer wirkt wie von der Zeit vergessen, während in den großen Städten das moderne Leben faucht und qualmt.

**3.4. und 7.4., 18:15 Uhr;
8.4., 15:15 Uhr**

Pianist mit 40 Fingern:

Misty – The Erroll Garner Story

Er war der Mann, für den das Piano erfunden wurde. „40 Finger“ soll er gehabt haben. Ein Genie war er auch – und der Komponist des Jazz-Klassikers „Misty“. Der Mann, der zu Lebzeiten zu den Heroen des Jazz gehörte, war Erroll Garner (1921–1977). Sein Ruhm überdauerte nicht. Der Dokumentarist Georges Gachot will das mit seinem Porträt **MISTY – THE ERROLL GARNER STORY** ändern. Zum Glück, denn es lohnt sich, einen Giganten, der nur 1,60 Meter groß war, wiederzuentdecken und wiederzuhören. Die Konzertmitschnitte lassen mehr als nur anklingen: Erroll Garner hatte seinen eigenen Stil. Er wusste zu verzaubern. Eine seiner Platten trägt den Titel „Magician“. Noten lesen konnte er nicht. Über sich selbst sagte er: Mehr als zwei Klavierstunden habe er nie bekommen. Außerdem sei sein Fingerspiel ganz falsch. Als Dreijähriger „klimperte“ er die



Musik nach, die er auf Schallplatten hörte. In Pittsburgh, Pennsylvania, kam er zur Welt. Garner fühlte sich beim Bebop so wohl wie mit swingenden Rhythmen oder dem Stride-Piano. Was er gerade vorhatte, wusste man nie – nicht einmal seine Mitspieler. Seine Partnerin Rosalyn Noyette, seine Tochter Kim Garner und sein Biograf Jim Doran ergänzen mit ihren Interviews das Lebensbild eines Ausnahmekünstlers. In Kooperation mit dem Freundeskreis MercatorJazz.

6.4., 20:30 Uhr; 9.4., 17:45 Uhr

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider

mittwochs
18:15 Uhr

STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Sneak-Preview! Lass dich überraschen!

Machen wir mal eine Ausnahme: Anders als gewohnt ist im April ist der **zweite (!) Dienstag** der Termin für die **Sneak Preview**. Keine Ausnahme machen wir bei den Spielregeln: Welcher Film dieses Mal undercover seine Vorpremiere feiert, wird nicht verraten. Der Überraschungseffekt ist Teil des Spaßes. Im März war es Köln 75. Es handelt sich immer um einen attraktiven Hit aus dem Arthouse-Bereich. Die Filme kommen stets in einer deutsch-synchronisierten Fassung auf die Leinwand. Schließlich, wir zeigen die Preview zum Schnupper-Preis von 6,50 Euro am **8.4., 20:30 Uhr**.

Preview in Anwesenheit der Schauspieler Leinen los für die neue Staffel von WaPo Duisburg

Zwischen Containern und romantischen Flussauen, zwischen Duisburg-Marxloh und feinen Villengegenden löst die Wasserschutzpolizei spannende und unterhaltsame Fälle in und um den Duisburger Hafen. Klara Proske (Bianca Nawrath) sorgt für Unruhe: Sie ist die Tochter des Polizeipräsidenten. Die Truppe von WaPo-Chefin Maria Kruppka (Karen Böhne) hat auch in der neuen Staffel der ARD-Serie jede Menge zu tun, doch den Spürnasen von Gerhard Jäger (Markus John), Arda Turan (Yasemin Cetinkaya) und Bootsführer Mark Neumann (Timmi Trinks) kann keiner das Wasser reichen.

Anlässlich der Ausstrahlung der neuen

Folgen, die ab dem 15. April immer dienstags um 18:50 Uhr im Ersten laufen, gibt es eine exklusive Preview! In Anwesenheit der Schauspieler Markus John, der aus Duisburg stammt, Karen Böhne, Timmi Trinks, Steffen Hanushevsky, Neuzugang Bianca Nawrath und den Machern der Serie laden WDR und Warner Bros. ITVP zu 100 Minuten Serienspaß im Kino ein. Dazu gibt es die Gelegenheit für Gespräche und Fotos. Wer dabei sein möchte, schreibt eine E-Mail an wapo.kinopremiere@wbivp.de. Die Teilnahme ist ab 12 Jahren möglich (Minderjährige in Begleitung eines Erwachsenen). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

9.4., 15 Uhr

Fünf Oscars und eine Goldene Palme: Anora



Eigentlich erwartet ein Mann von einer Prostituierten und Lapdancerin andere Qualitäten, als dass sie seine Muttersprache spricht. Doch der verwöhnte, reiche Jung- ruse Vanya (Mark Eydelshteyn) fragt in einem Stripclub in Manhattan dennoch genau das nach. Die zwei Jahre ältere Ani (Mikey Madison) ist die passende Antwort. Auf den ersten Tanz folgen private Einladungen, auf private Einladungen ein bezahltes Wochenende in Las Vegas – und eine Hochzeit. Vanyas Eltern sind entsetzt und schicken Toros (Karren Karagulian), ihren Mann fürs Grobe, gemeinsam mit seinen beiden „Überzeugungstätern“ Garnick (Watsche Tommasjan) und Igor (Juri Borisow) los. Die Ehe muss annulliert werden.

Das klingt alles ein bisschen nach Pretty Woman, und Regisseur Sean Baker hat als Genre-Beschreibung für seine Tour de Force **ANORA** die Bezeichnung „romantische Dramey“ erfunden. Aber Hauptdarstellerin Mikey Madison hat so gar nichts von Julia Roberts. Das wirkte so fesselnd, dass sie den Oscar als beste Darstellerin gewann – einen von insgesamt fünf Oscars für Anora. Bester Film, beste Regie, bestes Drehbuch und bester Schnitt sammelte Sean Baker ebenfalls ein. Nicht zu vergessen: Der Film gewann die Goldene Palme in Cannes.

10.4. und 16.4., jeweils 20 Uhr. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **13.4., 20:15 Uhr (0mU)**.

Queerfilmnacht: Der Stand, an dem Sappho dichtete **Lesvia**

Die Dichterin Sappho soll in Eresos vor mehr als 2.600 Jahren zur Welt gekommen sein. Der Ort mit ziemlich genau 1.000 Einwohnern auf der Insel Lesbos schreibt diese Geschichte fort. Seit den 1970er-Jahren ist der 2,5 Kilometer lange Sandstrand Erholungs- und Rückzugsort für Frauen, die lesbisch sind. Sie kommen aus aller Welt, genießen Urlaubstage und ein Stück vom Paradies. Vorurteile müssen sie hier nicht fürchten. Die Filmemacherin Tzeli Hadzidimitriou, selbst auf Lesbos

geboren, beschreibt in ihrer Doku **LESVIA** die Community. Archivaufnahmen und Fotos setzen sich zu einer Ortsbesichtigung und einer Beschreibung eines Lebensgefühls zusammen. Was ebenfalls vorkommt: Längst nicht alle Bewohner des Ortes können sich mit dieser Gemeinschaft anfreunden. Zugleich zeigt sich, dass die lesbische Gemeinschaft zu einem Wirtschaftsfaktor geworden ist.

In der Reihe *Queerfilmnacht* am **14.4., 19:30 Uhr (griech. OmU)**

Unser Osterspezial: **Das Leben des Brian**

Nicht gerade ein politisch korrekter Jesus-Film, aber immer gut für einen Grünen Donnerstag: **DAS LEBEN DES BRIAN**. Die Monty Pythons – 1979 auf dem Höhepunkt ihrer Kunst – treiben unheiligen Scherz im Heiligen Land. Immerhin lernt man dabei ein wenig Latein und die unterschiedlichen Befreiungsbewegungen mit ihren wahrhaft stark kontrastierenden Zielen kennen. Außerdem vermag der Betrachter den Symbolwert einer Sandale zu ermessen und versteht, dass bei Steinigungen keine

Frauen anwesend sein dürfen. Brian, der blonde Held, wird ganz nebenbei zum Messias wider Willen. Denn eigentlich interessiert er sich mehr für die dunkelhaarige Befreiungsaktivistin – und ist auch nur der Nachbar des echten Weltenretters Jesus von Nazareth. Die Dinge enden, wie solche Dinge eben enden: Auf dem Weg zur Richtstätte erhält jeder nur ein Kreuz. Aber das soll kein Grund sein, Trübsal zu blasen. Merke:

Always Look on the Bright Side of Life. **17.4., 20 Uhr (35mm-Kopie)**

Oscar fürs beste adaptierte Drehbuch: **Konklave**

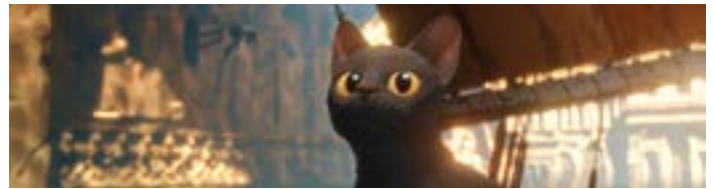


Der Papst ist tot. Kardinal Lawrence (Ralph Fiennes) soll die Wahl seines Nachfolgers leiten. Aus aller Welt reisen die „Wahlmänner in Rot“ zum Konklave nach Rom. Schnell kristallisiert sich die Kandidatenwahl heraus: Der fortschrittliche Kardinal Bellini (Stanley Tucci) konkurriert mit dem Nigerianer Adeyemi (Lucian Msamati) und dem erzkonservativen Italiener Tedesco (Sergio Castellitto). In letzter Minute kommt noch der hochwürdige Benitez (Carlos Diez) aus Mexiko hinzu, der in Kabul gewirkt hat. Er hat eine eigene Vorstellung davon, wer der Beste für den Posten des bekanntesten Mannes der Welt sein könnte.

Regisseur Edward Berger (IM WESTEN NICHTS NEUES) erkundet einen Schützen-graben ganz anderer Art. In seinem Intrigenspiel **KONKLAVE** nach Robert Harris' gleichnamigem Bestseller wird ganz unehrwürdig mit mehr oder weniger subtilen Mitteln gekämpft, bis weißer Rauch aufsteigt. Volker Bertelmanns Soundtrack verleiht dem Machtspiel den Charakter eines Kirchen-Thrillers. Drehbuchautor Peter Straughan adaptierte klug und kundig den Bestseller von Robert Harris. Dafür gewann er erst einen Golden Globe und dann den Oscar.

18.4., 20.4. und 22.4., jeweils um 15:30 Uhr

Ein Oscar für die Katze auf der Arche: **Flow**



Mit einem Satz gelingt der Katze die Rettung. Der Sprung – vom Kopf einer gigantischen Katzenskulptur – bringt sie an Bord der Arche. Gemeinsam mit einem Golden Retriever, einem Wasserschwein, einem Lemur und dem großen Sekretärvogel sitzt sie in einem Boot. Buchstäblich. Die Flut hat ihr Fleckchen Erde in ein Meer verwandelt. Der alte Kahn mit Segel treibt auf dem tosenden Wasser, durch eine überflutete mythische Stadt, vorbei an Bergen und in den Sonnenuntergang. Alleine überlebt keiner. Zusammen kann es gelingen – wenn sie einander vertrauen und zusammenarbeiten.

Der Lette Gints Zilbalodis gewann erst den

Golden Globe und dann den Oscar für den besten Animationsfilm. Zum ersten Mal überhaupt konnte ein Film aus Lettland einen Preis bei den Academy Awards gewinnen. Die Auszeichnung für den packenden Abenteuer- und Tierfilm **FLOW** hat Wert, denn sie gibt einer wahrhaft tierischen Odyssee die notwendige Aufmerksamkeit. Zilbalodis' Panoramen und „Kamerafahrten“ wirken dreidimensional und durchmessen eine faszinierende Welt. Dialoge braucht es keine. Die durchaus allegorische Geschichte versteht sich auch ohne Worte. Die Tierstimmen vermitteln, was „gesagt“ werden muss.

25.4., 18 Uhr; 26.4. und 29.4., jeweils 15:45 Uhr

Kai Gottlobs Duisburger Jahrezehnte:

Die 1950er Jahre

Der damalige Oberbürgermeister Duisburgs sagte es einmal: 100 Jahre würde es dauern, bis sich seine Stadt von den Wunden des Zweiten Weltkriegs erholen könne. So hatten es Experten geschätzt. Tatsächlich ging es dann viel schneller. **Die 1950er** wurden zu einer goldenen Ära, funkelnd und erhellt durch das Feuer der Kohle, die Glut in den Hochöfen der Hütten, den Funkenregen in den Stahlwerken. Duisburg war der Hotspot, an dem das Wirtschaftswunder der jungen Bundesrepublik geschürt und geschmiedet wurde. Die Ausschnitte zeigen

die Stadt Montan und mit welchem Stolz Duisburg diesen Titel trug. Die Menschen wussten sich und diesen Erfolg zu feiern: während der Duisburger Woche mit Peter Frankenfeld im Rampenlicht oder auf der Regattabahn, wo die Kanu-Kerle 1959 um die Medaillen bei der Europameisterschaft paddelten. Der Sprung in die Gegenwart: Die Bahn wird gerade für die University Games renoviert. Sie war damals auf der Höhe der Zeit und wird es im Sommer wieder sein.

24.4., 18 Uhr

Duisburg im Bilde:

Wege durchs Revier

Die Reihe „Duisburg im Bilde“ präsentiert einen Dreiklang. Die Kurzfilme haben eines gemeinsam: Sie sind in gewisser Weise Roadmovies. Der Weg ist das filmische Ziel. Peter Nestlers **RHEINSTROM** aus dem Jahr 1965 folgt dem Flussbett. Von den Weinbergen bis zur Erholung in der Hafenkneipe lässt sich Nestler flussabwärts treiben. Robert Hartmann fährt Bahn. Seine Doku **ESSEN ZU DURCHQUEREN** aus dem Jahr 1983 orientiert sich am Schienenweg der Linie 1 und beschreibt ein ganz anderes Süd-Nord-Gefälle: vom feinen Bre-

deney nach Karnap, wo es nicht ganz so vornehm zugeht. Rainer Komers geht derweil auf die Straße, auf die **B224**, die von Dorsten bis nach Solingen führt. Seine Doku B224 aus dem Jahr 1999 zeigt Menschen, die Natur und die Industrie. Seine Mikrofone lauschen der Symphonie der Großstädte. Der Kurzfilmabend mit Gespräch im Anschluss an die Projektion ist eine Veranstaltung der VHS Duisburg in Zusammenarbeit mit der Duisburger Filmwoche.

29.4., 20:15 Uhr

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

www.filmforum.de

filmjournal

April 2025

MEIN WEG

780 KM ZU MIR

EIN FILM VON BILL BENNETT



happy-entertainment.de/mein-weg-780km-zu-mir

unterstützt von **filmforum** FREUNDE DES